



Ganz weit weg und doch so nah

Für viele deutsche Auswanderer, Touristen, Work-und-Traveller sowie Herr-der-Ringe-Fans gilt Neuseeland als DAS Traumziel schlechthin. Viel Natur, mehr Schafe als Einwohner, eine gute Infrastruktur und eine entspannte Lebensweise machen das Land der „Kiwis“ attraktiv. Es gibt aber auch Probleme, die man von zu Hause kennt. In der Pflege zum Beispiel.

Zu den länderübergreifenden Problemen zählen die Schwierigkeiten, fachlich gut ausgebildetes Pflegepersonal lange im Beruf zu halten, um trotz des demografischen Wandels genügend Menschen für die Pflege zu haben. Und auch in Neuseeland steigt das Alter und damit auch die Pflegebedürftigkeit der Menschen, die in einer Pflegeeinrichtung leben.

Was also tun? Setzen bislang die meisten neuseeländischen Pflegeeinrichtungen auf mobile Lifter, gehen nach Einschätzung von Active Healthcare, einem Anbieter von Hilfsmitteln für die Pflege, immer mehr von ihnen dazu über, deckenmontierte Systeme zu installieren.

Wie auch die Pflegeeinrichtung St John of God Halswell in Christchurch. Das Haus verfügt über 60 Zimmer und bietet Langzeit- sowie Kurzzeitpflege für Menschen zwischen 16 und 65 Jahren mit physischen oder neurologischen Erkrankungen. In der Einrichtung kamen bis vor Kurzem standardmäßig mobile Lifter zum Einsatz. Doch mit zunehmender Verwendung dieser Geräte stellten viele Pflegekräfte und Krankenschwestern fest, dass deren Gebrauch zeitraubend ist und die Gesundheit belastet.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden in der Einrichtung die mobilen Lifter gegen Deckenliftsysteme von Guldmann ausgetauscht. Schon nach wenigen Anwendungen war klar, die Pflegekräf-

te fühlen sich deutlich sicherer und weniger belastet beim Umgang mit Deckenliftern als mit Bodenliftern. Mit Deckenliftern werden beispielsweise keinerlei Beuge- oder Drehbewegungen ausgeführt. Patienten lassen sich einfach per Fingerdruck bewegen. Die rückschonenden Hebe- und Transfervorgänge sorgen dafür, dass Ausfälle wegen Rücken- und Bandscheibenbeschwerden weniger werden. Pflegekräfte können so länger in ihrem Beruf arbeiten.

Natürlich gestaltet sich auch die Bedienung einfacher. Der Einsatz eines Bodenlifters erfordert in der Regel zwei Pflegekräfte: Eine Person muss ihn herbeiholen und sicherstellen, dass die Batterie geladen ist, dann werden beide benötigt, um den Bewohner zu bewegen. Beim Gebrauch eines Deckenmoduls hingegen, wird – nach entsprechender Schulung – nur eine einzige Pflegekraft gebraucht, um den Lifter zu bedienen. Dieser befindet sich zudem im selben Zimmer, ist immer aufgeladen und einsatzbereit.

Das Personal und die Bewohner von St John of God Halswell fühlen sich außerdem mit den neuen Deckenliftern viel sicherer. Es besteht keine Gefahr mehr, über Geräte zu stolpern, weil die Bodenfläche frei bleibt. Hebevorgänge sind für die Patienten sanfter und bequemer. Zudem wirken die Zimmer dank der deckenmontierten Hebeseysteme viel großzügiger.

Jack Haughton, Leiter des Bereiches Rehabilitation und Therapie in Christchurch, ist von den Deckenliftern restlos überzeugt. „Davon profitieren beide, die Bewohner und das Personal. Es ist übrigens die einzige mir bekannte betriebliche Veränderung, die einhellige Begeisterung auslöste. Wir erwarten einen Rückgang der Arbeitsunfälle, eine verbesserte Lebensqualität unserer Bewohner und die Möglichkeit, Verfahren zu entwickeln, die unsere Arbeit noch effizienter machen.“